

Anfrage Righetti betreffend Verwendung von Programmen der künstlichen Intelligenz (KI) und Konsum von KI-Produkten durch Jugendliche

In den letzten Jahren gab es eine regelrechte Explosion von Online-Plattformen für künstliche Intelligenz (ChatGPT, Gemini, Copilot, Gamma, Leonardo AI, etc.). Online-Portale, in denen jede und jeder diese Technologie auffordern kann, Texte aller Art, Lieder, Bilder und Videos zu produzieren und/oder zu entwickeln, sowie Inhalte zu verändern. Die Funktionen dieser Maschine gehen aber noch weiter. Dies hat auch der ehemalige Präsident des Grossen Rates Caluori während seiner Eröffnungsansprache der Februarsession 2024 demonstriert, indem er ein mit KI erstelltes Video zeigte, in welchem er Koreanisch sprach (vgl. Protokoll des Grossen Rates der Februarsession 2024, S. 552 f.). Das, was KI erzeugen kann, wird immer komplexer und ihre Produkte nähern sich der Realität immer mehr an, vor allem, wenn es um Bilder und Filme geht. Im Internet findet man Bilder und Videos, die mit dieser Technologie hergestellt wurden und bei denen es schwer ist zu erkennen, ob sie authentisch sind.

Die Jugendlichen, vor allem ab Sekundarstufe, beginnen, dieses Werkzeug zu nutzen und Produkte der künstlichen Intelligenz zu konsumieren.

Diese Mittel in einer ethischen Art und Weise zu nutzen und in der Lage zu sein, die Produkte der künstlichen Intelligenz mit Vernunft und kritischem Geist zu beurteilen, sind grundlegende Fähigkeiten, um dieses mächtige Werkzeug bewusst und konstruktiv einsetzen zu können, sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich, und dabei einen negativen Gebrauch oder sogar Missbrauch zu vermeiden, um auch einer allgemeinen Desinformation zu entgehen, die im Zeitalter der sozialen Medien bereits sehr präsent ist.

KI verändert schnell verschiedene Bereiche der Gesellschaft, von der Schule bis zur Arbeit, und beeinflusst auch das tägliche Leben der Jugendlichen.

Auf der Internetseite von jugendundmedien.ch steht: «KI-Anwendungen haben oft keinen integrierten Jugendschutz. Kinder können also z.B. bei der Nutzung von ChatGPT auf Inhalte stossen, die nicht für ihr Alter gedacht sind und entsprechend Angst machen, verunsichern oder schockieren können.»

Unter Berücksichtigung dieser Ausführungen, der Entwicklungen und der Anwendung dieser Technologie durch die Jugendlichen ersuchen die Unterzeichnenden die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Hat der Kanton bereits konkrete Massnahmen ergriffen, um Jugendliche vor dem Missbrauch von KI zu schützen? Falls ja, welche?
2. Wie beurteilt die Regierung die Auswirkungen von KI auf die psychische Gesundheit der Jugendlichen? Sind der Regierung Studien oder Analysen bekannt, die diese Auswirkungen beurteilen, zum Beispiel in Bezug auf Abhängigkeit, soziale Isolation und/oder Exposition gegenüber unangemessenen Inhalten?
3. Sind auf institutioneller Ebene an Jugendliche und/oder Eltern gerichtete Informations- und Sensibilisierungskampagnen betreffend Risiken und Chancen von KI vorgesehen?

Chur, 5. Dezember 2024

Righetti, Lehner, Atanes, Bachmann, Bardill, Beeli, Berther, Berthod, Bettinaglio, Biert, Binkert, Bischof, Bürgi-Büchel, Cahenzli-Philipp, Caluori, Candrian, Casutt, Censi, Collenberg, Crameri, Degiacomi, Dietrich, Furger, Gansner, Haltiner, Heim, Jochum, Kohler, Kreiliger, Loepfe, Maissen, Mani, Mazzetta, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Donat), Migliacci, Nicolay, Rusch Nigg, Said Bucher, Schutz, Spagnolatti, Stiffler, Tomaschett, Ulber